



**KLASSIK**



**CAROLINE  
GOULDING**  
VIOLINE &  
**DANAE DÖRKEN**  
KLAVIER

**Mi 03.05.2017**

**THEATERFORUM**

## PROGRAMM MITTWOCH 03. MAI 2017

**FRANZ SCHUBERT** [1797 – 1828]

**Sonatine D-Dur op. 137/1, D 384 (1816)**

Allegro molto | Andante | Allegro vivace

**ROBERT SCHUMANN** [1810 – 1856]

**Sonate für Violine und Klavier Nr. 2 d-Moll, op. 121 (1851)**

Ziemlich langsam – lebhaft | Sehr lebhaft |  
Leise, einfach | Bewegt

## PAUSE

**GEORGE ENESCU** [1881 – 1955]

**Duo für Violine und Klavier „Impressions d'enfance“  
(Eindrücke aus der Kindheit) op. 28 (1940)**

Ménétrier | Vieux mendiant | Ruisseau au fond du jardin |  
L'Oiseau en cage et le coucou au mur | Chanson pour bercer |  
Grillon | Lune à travers les vitres | Vent dans la cheminée |  
Tempête au dehors, dans la nuit | Lever de soleil

**EDWARD ELGAR** [1857 – 1934]

**Sonate für Violine und Klavier e-Moll op. 82 (1918)**

Allegro. Risoluto | Romance. Andante | Allegro non troppo

Noch in der Nacht schreibt der Musikjournalist Reinhard Palmer eine Kritik zum Konzert. Sie können diese bereits am nächsten Morgen unter [www.theaterforum.de](http://www.theaterforum.de) bzw. [www.bosco-gauting.de](http://www.bosco-gauting.de) lesen oder sich als Mail-Service schicken lassen.

Das Abendprogramm zum Konzert können Sie bereits im Vorfeld auf unserer Homepage unter der jeweiligen Veranstaltung bzw. unter Downloads lesen.

## DIE INTERPRETINNEN

### **CAROLINE GOULDING** Violine

Der erst 24-jährigen US-amerikanischen Geigerin Caroline Goulding gelingt es seit einem Jahrzehnt, ihr Publikum weltweit durch brillanten Klang, Wandlungsfähigkeit, technische Souveränität und akustische Eleganz zu verzaubern. Die preisgekrönte Künstlerin ist nicht nur im klassischen Standardrepertoire zu Hause. Sie beschäftigt sich eingehend mit historischer Aufführungspraxis und ist auch eine gefragte Solistin für Uraufführungen von zeitgenössischen Werken.

1992 in Port Huron bei Boston (MI) geboren, studierte sie in Michigan sowie in Cleveland. Ihre Studien setzte sie bei Donald Weilerstein am New England Conservatory fort. Von 2013-2015 nahm sie am Master Studies Program der Kronberg Academy teil und studierte dabei in der Klasse von Christian Tetzlaff. 2013 erhielt Caroline Goulding das Kempinsky Young Artists Stipendium. Im Mai 2011 folgte das renommierte Avery Fisher Career-Stipendium. Zuvor gewann sie 2009 die Young Concert Artists International Auditions und erhielt das Helen Armstrong Violin Fellowship.

Highlights in der Saison 2016/17 sind ihre Rezital-Debüts im Konzerthaus Wien, Mozarteum Salzburg, KKL Luzern, Lugano Musica, in der Wigmore Hall, beim Menuhin Festival Gstaad, bei Kultur i Väst in Schweden sowie in New York. Auf Einladung von Renaud Capuçon ist sie auch beim Sommets Musicaux de Gstaad

zu Gast. Desweiteren debütiert sie bei den Stuttgarter Philharmonikern, beim Ensemble Diamant in Kopenhagen sowie beim Phoenix Symphony Orchestra. In der letzten Saison gab Caroline Goulding Debüts beim Tonkünstlerorchester Niederösterreich, Hong Kong Philharmonic, bei den Dortmunder Philharmonikern sowie Rezitale u.a. in Bad Kissingen, der Schubertiade Hohenems und in der Philharmonie Essen. Frühere Konzerte führten sie bereits als Solistin zu den führenden Orchestern Nordamerikas wie Cleveland Orchestra, Houston Symphony, Milwaukee Symphony, Nashville Symphony, Toronto Symphony, National Symphony, Dallas Symphony, Detroit Symphony, dem Orchestra of St. Luke's, den Cleveland und Cincinnati Pops sowie in Europa zum Netherlands Philharmonic Orchestra, zur Deutschen Radiophilharmonie Saarbrücken und dem Orchester des Hessischen Rundfunks. Darüber hinaus konzertierte sie in der Tonhalle Zürich, im Pariser Louvre, im Musée de Grenoble, beim Rheingau Musikfestival und in Berlin, Bielefeld, Münster, München und Hannover. Bei den Dresdner Musikfestspielen war sie Teilnehmerin des Projektes „Bohème 2020“ und Gast beim Heimbach-Festival von Lars Vogt.

Im März 2016 erschien ihre neue CD zusammen mit der deutsch-griechischen Pianistin Danae Dörken beim Label ARS mit Werken von Enescu, Dvořák und Schumann. Die Aufnahme erhielt im Juni 2016 eine Nominierung zum renommierten Preis der Deut-

schen Schallplattenkritik. Ihre Debüt-CD beim Telarc-Verlag wurde für den Grammy nominiert.

Caroline Goulding spielt eine General Kyd Stradivarius (1720), eine Leihgabe von Jonathan Moulds. Derzeit lebt sie in Boston und ist neben ihren musikalischen Tätigkeiten auch leidenschaftliche Yoga-Lehrerin.

Fotos © Giorgia Bertazzi



### **DANAE DÖRKEN Klavier**

Der deutsch-griechischen Pianistin Danae Dörken gelingt es, mit atemberaubender Technik und tief sinnigen Interpretationen, die sie mit starker Bühnenpräsenz und bestechender Natürlichkeit kombiniert, bereits nach wenigen Takten das Publikum unmittelbar in ihren Bann zu ziehen.

1991 in Wuppertal geboren, gewann Danae Dörken seit frühester Kindheit zahlreiche Preise. Beim International Competition for Young Musicians in Enschede, Niederlande, wurde eigens für ihre herausragenden Leistungen als jüngste Teilnehmerin des Wettbewerbs der Prix Unique eingeführt, der seitdem jedes Jahr vergeben wird. 1999 lernte sie Yehudi Menuhin kennen und durfte ihm vorspielen, was zu einer persönlichen Förderung führte. Menuhin starb jedoch kurz darauf. 2002 lud sie Karl-Heinz Kämmerling dazu ein, in seine Klasse einzutreten, wo sie bis zu dessen Tod 2012 seinen Unterricht genoss. Ihre Ausbildung setzte sie bei Lars Vogt fort.

Die Saison 2016/17 begann sie mit ihrem Rezital-Debüt im Konzerthaus Berlin, es folgten weitere Rezitale in Münster und Bielefeld. Auf Einladung von Artur Pizarro wird sie auf Madeira konzertieren sowie in Koblenz, Neuenhagen und Dresden. Als Solistin freut sich Dörken auf die Zusammenarbeit mit der Südwestdeutschen Philharmonie und dem Royal Northern Sinfonia. Mit der Geigerin Caroline Goulding geht sie auf Tournee und

wird im Konzerthaus Wien, Mozarteum Salzburg, KKL Luzern, Lugano Musica, in Schweden und in der Wigmore Hall zu erleben sein. Fortführen wird sie darüber hinaus die Konzerttätigkeit im Klavierduo mit ihrer Schwester Kiveli sowie mit dem Cellisten Benedict Klöckner. Eine neue Kooperation geht sie mit dem renommierten Oboisten Philippe Tondre ein.

Ihre wegweisende Einspielung des Klavierkonzerts Nr. 21 von Mozart sowie vom 2. Klavierkonzert von Mendelssohn mit dem Royal Northern Sinfonia erschien 2016. Zwei Jahre zuvor veröffentlichte sie ihre zweite CD mit Fantasien von Schumann, Schubert und C.P.E. Bach bei ARS Produktion, für die sie zu einem ICMA Award nominiert wurde. Für ihre 2012 bei ARS veröffentlichte Debüt-CD mit Werken von Leoš Janáček erhielt sie einstimmiges Kritikerlob.

Danae Dörken hat bereits Klavierkonzerte und Rezitale in den bedeutendsten Sälen gegeben, darunter Philharmonie Köln, Philharmonie Essen, Philharmonie am Gasteig München, Konzerthaus Berlin, Laeiszhalle Hamburg, Tonhalle Düsseldorf, Alte Oper Frankfurt und Beethoven-Haus Bonn. Sie ist regelmäßiger Gast beim Kissinger Sommer, Schleswig-Holstein Musikfestival, Kammermusikfestival „Spannungen“ in Heimbach, bei den Schwetzingen Festspielen, und den Festspielen Mecklenburg-Vorpommern. Ihre Kammermusikpartner waren bisher Lars Vogt, Gustav Rivinius, Sharon Kam, Artur Pizarro, Christiane Oelze,

Carolin Widmann sowie Katia und Marielle Labèque. Danae Dörken engagiert sich dafür, Menschen verschiedenster Herkunft und Generation musikalisch zusammenzubringen. 2015 gründete sie zur Stärkung der musikalischen Beziehung zwischen Deutschland und Griechenland zusammen mit ihrer Schwester Kiveli das Molyvos International Music Festival (MIMF) auf der griechischen Insel Lesbos. Übers Jahr verteilt finden darüber hinaus gemeinsam mit den MIMF-Musikern wie Sebastian Manz, Maximilian Hornung, Philippe Tondre, Linus Roth oder Lars Vogt Benefizkonzerte in verschiedenen deutschen Städten statt.



## ZUM PROGRAMM

**Franz Schubert** war erst etwa 19 Jahre alt, als er die Sonatinen op. 137 schrieb. Das Alter überrascht nicht mehr, da der musikalische Genius ja schon früher großartige Werke geschaffen hatte. Bemerkenswert ist, dass Schubert nicht nur meisterhaft Klavier spielte, sondern schon damals auch ein hervorragender Geiger war. Sein Streichersatz ist daher stets anspruchsvoll und von einer konsistenten Entwicklung geprägt.

Dass der Verlag Diabelli den Erstdruck mit „Sonatinen“ überschrieb, und nicht wie Schubert mit „Sonate pour le Piano et Violon“, hing wohl damit zusammen, dass die Kompositionen von den damals hoch im Kurs stehenden „Grandes Sonates“ unterschieden werden sollten. Von Unterrichtswerken, was Sonatinen im Normalfall sind, war nie die Rede, zumal es sich um Werke handelt, die sich deutlich an den Violinsonatentypus Mozarts anlehnen. Stellenweise können Mozartzitate entdeckt werden. Das liegt vor allem daran, dass sich Schubert in dieser Schaffensphase als Komponist erst durchsetzen musste, daher den Bezug zu anerkannten Meistern suchte.

Der große Liedkomponist konnte am besten mit melodischen Linien punkten, was er hier in der **Sonatine D-Dur D 384** in Mozart'scher Manier tat, sich auf dessen Sonaten KV 376-380 beziehend. Darauf sind etwa die leicht kapriziöse Punktierung im Andante wie auch die unbekümmerte Spielfreude des Schlussrondos zurückzuführen. Schubert verpackte die Parallelen

in eigene Ideen, die schon auf künftige Entwicklungen in seinem Werk vorausweisen.

Die Sonate von **Robert Schumann** ist als „große Sonate“ bezeichnet und wird in ihren sinfonischen Dimensionen dem Anspruch gänzlich gerecht, zumal sich der Komponist als Städtischer Musikdirektor von Düsseldorf zu gewichtigen Taten verpflichtet sah. Auch die damaligen ausladenden Werke für Chor und Orchester dürften auf die Kammermusikwerke abgefärbt haben. Über den spieltechnischen wie musikalischen Anspruch der Sonate entschieden wohl die Fähigkeiten des Widmungsträgers. Zugeschrieben ist die **Sonate d-Moll op. 121** dem Konzertmeister des Leipziger Gewandhausorchesters Ferdinand David, der musikalisch darin verewigt ist. Sein Name DA(vid) F(erdinan)D steckt als musikalisches Motiv (d-a-f-d) in der Komposition, bei variierender Reihenfolge der Töne.

Besonders interessant ist die thematische Verknüpfung der beiden Mittelsätze. Der h-Moll-Galopp des Scherzos (Sehr lebhaft) wie auch das im Volkston gehaltene Trio tauchen im Andante (Leise, einfach) wieder auf. Im Thema des langsamen Variationsatzes wird auch ein Bezug zum Choral „Aus tiefer Not schrei ich zu Dir“ gesehen. Ein Hinweis auf den sich allmählich verschlechternden psychischen Zustand Schumanns? Im Verlauf des Werkes intensiviert sich das Zusammenspiel der beiden

Instrumente, bis nach einem ruppigen Marschabschnitt im Schlusssatz ein triumphales Finale in D-Dur alles überstrahlt.

Der rumänische Komponist **George Enescu** versah im Repertoire für Violine und Klavier nur drei Sonaten und eine Suite mit einer Opuszahl. Das verwundert, da er selbst ein hervorragender Geiger war und als Solist auftrat. Die zehnteilige Suite „**Impressions d'enfance**“ komponierte er etwa 59-jährig als eine Erinnerung an seine Kindheit in Rumänien, nun nach vielen Reisen vor allem nach Paris mit einem Blick von außen. In Paris gastierte er zunächst häufig als Geiger und Dirigent, dann blieb er aus Protest gegen die kommunistische Regierung 1946 dort.

Die Suite ist nach einem Tageslauf konzipiert, beginnend mit dem Tag über die Nacht bis zum folgenden Morgen. Die einzelnen Bilder erzählen aus dem Alltag in der Heimat des Komponisten. Die Episoden 1 und 2 sowie 3 und 4 sind untereinander verbunden und werden ohne Unterbrechung gespielt. Gewidmet ist der Zyklus Eduard Caudella, dem ersten Geigenlehrer Enescus. Zur heimatlichen Verbindung gehören darin vor allem rumänisch-folkloristische Elemente mit ihrem spezifischen Charakter.

Die Uraufführung der Kindheitserinnerungen Enescus fand erst 1942 statt. Leider ist der Mitschnitt des rumänischen Rundfunks verloren gegangen, in dem Enescu selbst den Violinpart übernahm, während der große Pianist Dinu Lipatti am Klavier saß.

Ein Werk des 20. Jahrhunderts ist auch die Sonate von **Edward Elgar**, doch gehört sie noch zur Epoche der Spätromantik. Der britische Komponist spielte mehrere Instrumente, bevorzugt Bläser, schrieb daher nur wenige kammermusikalische Werke für Streicher. Seine **Violinsonate e-Moll op. 82** ist die einzige dieser Gattung in seinem Œuvre, abgesehen von einem Vorläufer, in dem er 32 Jahre zuvor diese Duobesetzung erprobte. Elgar komponierte die Sonate parallel zum Streichquartett in derselben Tonart sowie zum Klavierquintett in a-Moll. Alle drei entstanden auf dem Landgut bei Fittleworth in West Sussex. Laut Anmerkung seiner Frau, ersann Elgar die Romanze unter dem Eindruck der dort umgebenden „wood magic“.

Ogleich 16 Jahre vor seinem Tod entstanden, gehört die Sonate zu den Werken, die zum Endspurt im Schaffen des Komponisten zählen. Der Tod seiner Frau 1920 ließ die Quelle seiner Inspiration jäh versiegen. Die Verehrung Elgars blieb jedoch bestehen, war er doch der erste herausragende Komponist Englands seit Georg Friedrich Händel. Die Sonate von Elgar ist lange Zeit vernachlässigt worden. Erst durch die Einspielungen der letzten 20 Jahre so renommierter Virtuosen wie Yehudi Menuhin, Nigel Kennedy, Midori, Maxim Vengerov und Daniel Hope fand die Violinsonate wieder in die Konzertprogramme.



VORSCHAU / NOCH WENIGE KARTEN

## **ANNA VINNITSKAYA Klavier**

**DO 22.06.2017 | 20:00 | € 25, € 15**

Die Tochter eines russischen Pianistenpaares spielte bereits mit acht Jahren ihr erstes öffentliches Klavierkonzert. Sie erhielt 2007 den 1. Preis beim Königin-Elisabeth-Wettbewerb in Brüssel, 2008 den „Leonard Bernstein Award“ des Schleswig-Holstein Musik Festivals und 2010 den ECHO Klassik als Solistin. Solo-Engagements folgten mit so bedeutenden Orchestern wie Rundfunk-Sinfonieorchester Berlin, Münchner Philharmoniker, Royal Philharmonic Orchestra, City of Birmingham Symphony Orchestra, Orchestre de la Suisse Romande, Israel Philharmonic Orchestra.

**PROKOFJEW** Sonaten 4 & 6

**CHOPIN** Préludes, op. 28

## INFORMATION + VORVERKAUF

bosco-Theaterbüro · Oberer Kirchenweg 1 · 82131 Gauting

Telefon: 089 - 45 23 85 80 · Fax: 089 - 45 23 85 89

kartenservice@theaterforum.de · www.theaterforum.de

Di, Do, Fr 9:00 - 12:00 + 15:00 - 18:00

Mi 9:00 - 12:00 | Sa 10:00 - 12:00

## IMPRESSUM

Veranstalter: Theaterforum Gauting e.V.

Vorsitzender: Hans-Georg Krause

Leitung des bosco: Amelie Krause

Künstlerische Leitung des Klassikforums: Rainer A. Köhler

Programmtexte und Einführungen: Reinhard Palmer

Gestaltung: majazorn mediendesign, Stockdorf

Druck: Miraprint Beiner KG, Gauting

## FÖRDERER

Bezirk Oberbayern, Landkreis Starnberg, Gemeinde Gauting,

Fördermitglieder des Theaterforums Gauting,

Kreissparkasse München Starnberg Ebersberg

MEDIENPARTNER

**BR**  
KLASSIK

bezirk  oberbayern

**STA**  
Landkreis Starnberg



**Kreissparkasse**  
FÜR THEATER UND  
KUNST IM LÄNDLICHEN RAUM